

2022

Jahresbericht

Monitoring - und Anlaufstelle für vorläufig aufgenommene Personen

map . f

Dienerstrasse 59, 8004 Zürich | +41 77 520 92 93 | info@map-f.ch | www.map-f.ch

Impressum

map-F Monitoring- und Anlaufstelle
für vorläufig aufgenommene Personen
Dienerstrasse 59

8004 Zürich

www.map-f.ch

Layout: claraneugebauer.ch

Mai, 2023

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|---|
| Bericht des Vorstands | 3 |
| Personelles – im Vorstand und aus der Geschäftsstelle | 4 |
| Projekte | 5 |
| Medienspiegel | 6 |

Bericht des Vorstands 2022

Der Krieg in der Ukraine hat im Frühjahr 2022 natürlich auch map-F sehr bewegt und betroffen gemacht. Es war jedoch positiv zu sehen, dass die Politik und Zivilgesellschaft für einmal sehr mitfühlend und schnell reagiert haben und nach Lösungen für die in die Schweiz geflüchteten Ukrainer*innen gesucht wurde. Menschen mit Status S haben ebenfalls nur einen vorläufigen Status und erhalten gleich wie Menschen mit Status F (vorläufig aufgenommene Ausländer*innen) Asylfürsorge. Zudem wurden auch sie, sofern sie nicht in Privathaushalten wohnen konnten, in Kollektivunterkünften untergebracht. Dies löste in der Gesellschaft teilweise grosse Bestürzung aus: Mit so wenig Geld auskommen? Traumatisiert in solch engen und überfüllten Kollektivstrukturen leben? Stets im Ungewissen sein, wie lange man in der Schweiz bleiben kann? Für Menschen mit einer vorläufigen Aufnahme ist dies alles seit Jahren Realität. Und noch immer werden die nötigen grundlegenden Veränderungen aufgeschoben. Menschen mit einer vorläufigen Aufnahme leiden nach wie vor unter strukturellen Benachteiligungen. Das F erschwert die Arbeits- und Wohnungssuche und bietet keine Sicherheit und Stabilität. Den einzigen Ausweg bietet das Härtefallgesuch, das allerdings bedingt, dass man keine Asylfürsorge bezieht. Dies bringt wiederum viele Betroffene dazu, schlecht bezahlte Jobs anzunehmen und unter dem Existenzminimum zu leben – Hauptsache weg vom F.

Der in der Öffentlichkeit vermehrt hörbare Unmut über die Situation der vorläufig aufgenommenen Ausländer*innen motivierte uns im Jahr 2022 dazu, uns zu vernetzen und nach politischen Verbündeten zu suchen. Der Moment schien geeignet, um auch Politiker*innen der politischen Mitte für unsere Anliegen gewinnen zu können (mehr dazu lesen Sie weiter unten bei den Projekten). Und doch... zuletzt hat sich trotz einiger vielversprechender Vorstösse auch im 2022 nichts merklich zum Positiven verändert.

Die wenigen Lichtblicke betrafen die Kantone Bern und Zürich. So hat der Kanton Bern mit der Kürzung der Sozialhilfeleistungen für vorläufig Aufgenommene um 30 Prozent gegen geltendes Recht verstossen. Das Berner Verwaltungsgericht hat nach zahlreichen Beschwerden den Berner Regierungsrat Schnegg nun endlich in die Schranken gewiesen. Dieser Entscheid hat Signalwirkung für andere Kantone, die Kürzungen bis zu 60 Prozent vorgesehen haben. Das Urteil hält fest, dass die vorgesehene Kürzung des Grundbedarfs von 30 Prozent für vorläufig aufgenommene Personen, die seit über 10 Jahren im Kanton Bern wohnen, nicht zulässig ist und höchstens 15 Prozent betragen darf. Aus Sicht von map-F ist zwar unbefriedigend, dass das Urteil nur für Personen gilt, die mehr als 10 Jahre in der Schweiz leben. Dennoch bedeutet der Entscheid für viele Betroffene eine konkrete Verbesserung ihrer Lebensumstände.

Im Züricher Kantonsrat wurde eine parlamentarische Initiative eingereicht, die eine Harmonisierung der Asylfürsorge mit einer verbindlichen Mindesthöhe von 80 Prozent des Ansatzes für Sozialhilfeempfänger*innen fordert. Letzterer orientiert sich eigentlich bereits am Existenzminimum, deshalb bedeutet eine Mindesthöhe von 80 Prozent immer noch ein prekäres Leben. Gemessen am Status quo würde sie aber für vorläufig aufgenommene Menschen eine Verbesserung darstellen.

Doch auch wenn wir auf diese Debatte im Kantonsrat hoffen, reichen diese Bestrebungen alleine nicht aus. Die extrem knappe finanzielle Situation vieler Personen mit einer vorläufigen Aufnahme ist eine riesige Einschränkung, aber bei weitem nicht die einzige. Menschen mit F-Status werden zahlreicher Grundrechte wie u.a. des Rechts auf Familienleben und der Bewegungsfreiheit beraubt. Und so werden wir uns auch im 2023 dafür einsetzen, dass die vorläufige Aufnahme durch einen positiven Schutzstatus ersetzt wird, der den Menschen gesellschaftliche Teilhabe, Sicherheit und Perspektiven ermöglicht.

Personelles – im Vorstand und aus der Geschäftsstelle

Das Jahr 2022 war für map-F ein äusserst ereignisreiches fünftes Betriebsjahr, insbesondere in Bezug auf unsere personelle und finanzielle Lage. Unsere Geschäftsführerin Ezgi Akyol hat ihre Stelle per Ende Juli 2022 gekündigt. Da map-F im 2022 zu wenig Einnahmen generieren konnte, waren wir nicht in der Lage, eine direkte Anschlusslösung zu finanzieren. Deshalb übernahm Vorstandsmitglied Andrea Schweizer von September bis Ende Jahr interimsmässig die Geschäftsführung mit einem Pensum von 20 Prozent. Dies ermöglichte uns Kosten zu sparen und gleichzeitig den Betrieb (in reduzierter Form) aufrechtzuerhalten. Parallel startete der Vorstand einen strategischen Prozess, der die zukünftige Ausrichtung und Ausgestaltung von map-F definieren soll.

Weiter hat uns im Sommer auch unsere langjährige Fundraiserin Cecilia Caruso verlassen. Der Verein verdankt Ezgi Akyol und Cecilia Caruso sehr viel und wir möchten ihnen an dieser Stelle ganz herzlich für ihr grosses Engagement danken. Als Nachfolger für das Fundraising konnten wir Alessandro Rearte gewinnen, der den Verein seither tatkräftig unterstützt.

Auch im Vorstand gab es im 2022 Veränderungen. Mit Damian Weingartner und Amanda Szemberg fanden wir zwei äusserst kompetente und engagierte neue Vorstandsmitglieder.

Dank

Ganz besonderen Dank möchten wir unserer Buchhalterin Iris Ichanov aussprechen, welche uns auch dieses Jahr mit ihrer Arbeit sehr entlastete, sowie Clara Neugebauer, die seit Jahren diverse gestalterische Arbeiten für uns übernommen und im Portraitprojekt als Projektbeteiligte, Autorin und Fotografin einen grossen Beitrag geleistet hat. Ebenfalls möchten wir uns natürlich bei allen Spender*innen und Vereinsmitgliedern für ihre Unterstützung und ihr Interesse bedanken.

Aus der Anlaufstelle

Im Jahr 2022 hat map-F 18 komplexe Beratungen von Personen mit einer vorläufigen Aufnahme durchgeführt sowie 37 Kurzberatungen; in 20 Fällen wurden anlaufende Personen an eine passende Stelle triagiert.

Die häufigsten Themen der Kontaktaufnahmen waren Gesuche für eine B-Be-willigung, Familiennachzug, Unklarheiten im Zusammenhang mit Asylfürsorge, berufliche Integration, prekäre Wohnsituation, Wunsch nach einem Gemeinde-wechsel, schwieriger Umgang mit dem zuständigen Sozialdienst und generell die prekäre finanzielle Situation von Betroffenen.

Besonders zugenommen haben die Anfragen von Fachpersonen, also Mitarbei-tende von Fachstellen, Gemeinden oder NGOs (23 Anfragen). Des Weiteren wur-den Kurzberatungen von Personen durchgeführt, welche als Freiwillige aktiv sind und in ihrer Funktion Menschen mit einer vorläufigen Aufnahme begleiten (5 Personen). Ausserdem wurde map-F 6 mal von Studierenden von Hochschulen angefragt, in zwei Fällen hat map-F im Rahmen von wissenschaftlichen Arbeiten Interviews gegeben. Zudem hat map-F zwei Artikel publiziert und ein Interview für einen publizierten Artikel gegeben.

Trotz des eingeschränkten Betriebs konnte die Anlaufstelle von map-F ihre Auf-gabe als Kompetenzzentrum für Fragen rund um das Thema «vorläufige Auf-nahme» somit weiterhin wahrnehmen.

Projekte

Portraitprojekt

Im November 2022 konnte map-F nach jahrelanger Arbeit das Buch «Ich habe Status F» im Eigenverlag publizieren. Die Erstauflage von 500 Büchern war bis Ende 2022 bereits weg. In vielfältigen und sehr persönlichen Beiträgen erzählen Menschen mit Status F (oder solche, die ihn einmal hatten) selbstbestimmt, was das Leben mit Status F bedeutet und mit welchen Hürden und Herausforderungen sie tagtäglich konfrontiert werden. In diesem Zusammenhang möchten wir nochmals allen Menschen herzlich danken, die ihre ganz persönliche Geschichte und ihre Lebensrealitäten mit uns in diesem Buch teilten. Wir sind sehr zufrieden mit dem Ergebnis und sind überzeugt, dass es einer breiten Leser*innenschaft aufzuzeigen vermag, mit welchen Herausforderungen das Leben mit Status F für betroffene Menschen verbunden ist.

Hilfswerkallianz

Die Ansätze der Asylfürsorge sind zu tief und nicht existenzsichernd. Die Ge-meinden können im Kanton Zürich ausserdem autonom über die Höhe der An-sätze entscheiden (sofern diese ein gewisses Minimum nicht unterschreiten). Dies führt zu extrem starken Unterschieden zwischen den Gemeinden und da-mit zu einer Ungleichbehandlung innerhalb der betroffenen Personengruppen (Status F und S). Dies ist nicht nur aus Sicht von map-F höchst problematisch, sondern beschäftigt im Kanton Zürich seit Jahren diverse Akteur*innen aus dem NGO-Bereich. map-F hat deshalb die Gründung eines Netzwerks mitorganisiert, das den Dialog mit den Entscheidungsträger*innen suchen will. Nach einer ers-ten Sitzung mit zwei sehr erfahrenen Organisationen wurden gemeinsam über 20 NGO kontaktiert. Letztlich kam eine breit abgestützte Allianz von map-F, Caritas, HEKS, der Freiplatzaktion und 12 weiteren Zürcher NGO aus dem Sozial-bereich zustande.

Erste Treffen fanden bereits statt und eine Strategie wurde festgelegt. Ebenfalls wurden erste konkrete Massnahmen umgesetzt. Nachhaltige Verbesserungen der Situation von Personen mit Status F geschehen leider nicht von heute auf morgen, politische Prozesse sind langsam und brauchen viel Ausdauer. Umso wichtiger ist es, gemeinsam dranzubleiben und verschiedene Herangehensweisen in Betracht zu ziehen. Für Mitsprache und Einflussnahme in relevanten Gremien ist es sehr förderlich, als Einheit aufzutreten und somit auch ein möglichst breites Fachwissen und Knowhow mitzubringen.

Veranstaltungen

Am 04.11.2022 feierten wir die Publikation unseres Portraitprojekts mit einer Buchvernissage in der Zentralwäscherei, die zu unserer Überraschung bis zum letzten Ecken gefüllt war mit interessierten Menschen. Nebst einem Audiobeitrag aus dem Buch und einigen Worten von Projektbeteiligten durften wir auch einen musikalischen Beitrag unseres Vorstandmitgliedes Rami Msallam geniessen, der als Nationzero auftritt.

Weiter nahm unser Vorstandsmitglied Melanie Feder am Hearing des Projekts «unsere Stimmen» vom NCBI teil, in dem über Sozialhilfe und Asylfürsorge gesprochen wurde und Betroffene Empfehlungen an die Politik formulieren konnten.

Ausserdem besuchte map-F zusammen mit einer Vertreterin der Freiplatzaktion Zürich das OFF_Ort für Frauen, wo wir Frauen vor Ort über ihre Rechte und den Status F generell informierten.

Zum wiederholten Mal war map-F auch dieses Jahr wieder bei der ZHAW Soziale Arbeit eingeladen und informierte und sensibilisierte die Studierenden rund um den Status F.

Medienspiegel

- Dezember 2022: Luchot – Vorläufiges Leben
- Dezember 2022: Bulletin Solidarité sans Frontière – Das Dauerprovisorium der vorläufigen Aufnahme
- 26.05.22: WOZ, «Die unendliche Geschichte der vorläufigen Aufnahme»

Konto-Nr.: PC 15-66126-0; IBAN CH25 0900 0000 1506 61260

Um sich weiterhin für die Anliegen von vorläufig aufgenommenen Personen einzusetzen, ist map-F auch im kommenden Jahr auf Ihre tatkräftige Unterstützung angewiesen. Ermöglichen Sie die Arbeit von map-F mit einer Spende, werden Sie Mitglied und informieren Sie Ihr Umfeld über unsere Arbeit!

Monitoring- und Jahresberichte können Sie unter info@map-f.ch bestellen.

Herzlichen Dank!